

Unbestätigte Falsche Flagge: Der Hamas-Anschlag vom 7. Oktober – Teil 3

[Iain Davis](#)

21. Juli 2025



Zweck und Umfang der **Unacknowledged False Flag** Substack-Serie werden [HIER](#) erläutert

Iain Davis Substack ist eine leserfinanzierte Publikation. Um neue Beiträge zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, können Sie ein kostenloses oder kostenpflichtiges Abonnement abschließen.

In [Teil 1](#) befasst *haben wir uns mit der offiziellen* Darstellung des Hamas-Anschlags vom 7. Oktober. [In Teil 2](#) haben wir die *offizielle* Darstellung untersucht, wonach der Angriff für die israelischen Behörden völlig überraschend kam. Sie waren daher nicht darauf vorbereitet, die Menschen zu schützen, die auf der israelischen Seite der „Eisernen Mauer“ leben, arbeiten und feiern.

In Teil 1 haben wir die unglaubliche militärische Leistung der Hamas erwähnt. Die Hamas – vor allem ihre al-Qassam-Brigaden und ihre Eliteeinheiten, die Nukhba-Truppen, sowie ein

Kontingent der al-Quds-Brigaden des Islamischen Dschihad – durchbrach die Eiserne Mauer an 29 Stellen gleichzeitig. Sie schalteten alle automatischen Verteidigungsanlagen sowie wichtige Beobachtungs- und Frühwarnsysteme aus und eroberten anschließend wichtige Militäreinrichtungen. Die Hamas nahm den Grenzübergang Erez, den Militärstützpunkt Nahal Oz, den Außenposten Sufa und die israelischen Stützpunkte in der Nähe der Kibbuzim Be'eri und Kerem Shalom ein. Der strategisch wichtigste Stützpunkt, den sie hielt, war der Militärstützpunkt Re'im – Heimat der wichtigsten israelischen Verteidigungstruppe in der Region, der Gaza-Division der israelischen Streitkräfte.

Wie wir in Teil 2 anmerkten, war angeblich sogar die Hamas „überrascht“ von der relativen Leichtigkeit, mit der sie diese wichtigen israelischen Militärpositionen einnahm und hielt. Drei Geschichten werden als angebliche Erklärung dafür angeführt.

- Angeblich war die Hamas in der Lage, umfassende Aufklärungsarbeiten durchzuführen und ihre Operation gründlich vorzubereiten, ohne dass es zu Einmischungen des israelischen Geheimdienstes oder des israelischen Militärs gekommen wäre.
- Der israelische Geheimdienst „versagte“ über mehr als zwei Jahre hinweg so umfassend, dass die israelischen Beamten keine Ahnung von den Plänen der Hamas hatten, völlig überrascht wurden und daher nicht auf die Verteidigung der südlichen Grenzregion zum Gazastreifen vorbereitet waren.
- Mit der Errichtung der Eisernen Mauer glaubten die israelischen Planer, die Hamas sei eingedämmt, und verlegten daher den Großteil der Verteidigungsanlagen der südlichen Grenzregion ins Westjordanland. Dadurch blieben die Gemeinden in der Nähe des Gazastreifens ohne nennenswerte israelische Präsenz.

Eine sehr zweifelhafte Erzählung

Wir haben bereits erörtert, warum die Behauptung, der israelische Geheimdienst habe in dem angedeuteten Ausmaß „versagt“, absurd ist. Tatsächlich waren die relevanten Geheimdienstinformationen, über die die israelischen Behörden nachweislich verfügten, so umfangreich, dass die *offizielle* Erklärung des „Versagens“ als Erklärung für die israelische Untätigkeit nicht haltbar ist.

Die Beweise zeigen nicht, dass die Informationen nicht gesammelt oder Alarm geschlagen wurden, sondern dass hochrangige Beamte sie ignorierten. Es ist nicht abwegig zu spekulieren, dass dies eine bewusste Entscheidung war. Logischerweise kann sie nur auf höchster Ebene getroffen worden sein. Weitere Beweise untermauern diese Annahme.

Nach dem Angriff auf die Hamas vertrat die Abteilung für Staats- und politische Systemstudien des Doha Institute die offizielle Darstellung der „Versäumnisse“ des israelischen Geheimdienstes und stellte in ihrem [Bericht](#) fest :

Dem [israelischen] Militärgeheimdienst (Aman) und dem israelischen Sicherheitsdienst (Shin Bet) war es nicht gelungen, mit der Operation zu rechnen oder überhaupt irgendwelche Geheimdienstinformationen darüber zu erhalten.

Die Behauptung, israelische Beamte hätten „keine Informationen über die Operation erhalten“, war falsch (siehe Teil 2) und stellte keinerlei „Analyse“ dar. Das Doha-Institut vertrat eindeutig eine vereinbarte Propagandalinie. Weiter hieß es:

Der zweite große Misserfolg ist die Mauer, die Israel um Gaza errichtet hat. [. . .] Die Israelis waren davon ausgegangen, dass sie ausreichen würde, um palästinensische Kämpfer am Eindringen in das besetzte Gebiet zu hindern, doch es gelang ihnen, in großer Zahl die Mauer zu durchqueren und mehr als 20 Orte zu erreichen.

Die Vorstellung, die israelische Regierung habe geglaubt, die „Eiserne Mauer“ werde die Hamas in Schach halten, ist der zentrale Pfeiler der Propaganda vom Scheitern. Zahlreiche Medien verbreiten die Ansicht, israelische Geheimdienste und Verteidigungsstrategen hätten geglaubt, die Eiserne Mauer würde [schützen](#) . Israel „vor einer Armee von Terroristen“

Die sogenannte Eiserne Mauer war nicht dazu gedacht, Israel vor einem [großangelegten Angriff](#) zu schützen . Sie sollte die Palästinenser im Gazastreifen einsperren und als Frühwarnsystem dienen, um der israelischen Armee im Falle eines Angriffs die Möglichkeit zu geben, zu reagieren.

Im Jahr 2018 erklärte Saar Koursh, CEO von Magal Security Systems, dem Erbauer der Eisernen Mauer, gegenüber Journalisten, dass es nur etwa dreißig Sekunden dauern würde, die Barriere zu überqueren, wenn sie von genügend Angreifern angegriffen würde. Er sagte, [der Zweck](#) des „Zauns“ der Eisernen Mauer sei es, „in Echtzeit anzuzeigen, ob jemand versucht, die Grenze zu überqueren“.

Die Behauptung der Propagandisten, der gesamte israelische Geheimdienst und die Verteidigungsgemeinschaft hätten die Eiserne Mauer für eine befestigte Barriere gehalten, die einen Massenangriff stoppen könne – obwohl die Erbauer offen das Gegenteil behaupteten – ist so albern, dass es kaum zu glauben ist, dass überhaupt jemand auf diesen Unsinn hereinfällt. Dennoch sollen all die anderen absurden „Fehler“ – wie das Ignorieren aller Geheimdienstinformationen und der Abbau der Verteidigungsanlagen – durch die Behauptung erklärt werden, die israelische Regierung habe ernsthaft geglaubt, die Eiserne Mauer würde die Hamas stoppen.

Nach dem ersten Durchbruch der Eisernen Mauer geriet die israelische Reaktion angeblich ins Stocken, weil die Hamas sämtliche Frühwarn- und Kommunikationssysteme lahmlegte. Offenbar wurde den israelischen Kommandeuren das Ausmaß des Hamas-Angriffs erst langsam bewusst. Doch selbst als ihnen das klar wurde, war die Reaktion ebenso verpfuscht wie alle anderen „Misserfolge“. [Haaratz berichtete](#) :

Die israelischen Streitkräfte begannen, Bataillone und Eliteeinheiten zu entsenden, um die Terroristen zu orten und zu töten, bereiteten sich jedoch nicht ausreichend auf den Truppentransport vor. Obwohl Tausende regulärer und Reservetruppen dringend einberufen wurden, hatte das Militär keine organisierten Busse bereitgestellt, um die Soldaten zu den Sammelpunkten zu bringen. So warteten die Soldaten stundenlang auf Transportmittel, die sie in den Gazastreifen zu ihren Einheiten bringen sollten. Meistens waren sie auf die Hilfe von Familie oder Freunden angewiesen, um es zu schaffen.

Doch das Südkommando, das die regionale Verteidigung nahe der Grenze zu Gaza überwacht, hatte sich angemessen – und zwar umfassend – vorbereitet. Im Dezember 2021 mobilisierte es mehr als [3.500 israelische Reservisten](#), Generalstabschef Aviv Kochavi [um sich an einer groß angelegten, schnellen Verlegung israelischer Streitkräfte in der Region zu beteiligen](#). [Nach dem erfolgreichen Abschluss der Gefechtsübung zeigte sich](#) von den Ergebnissen beeindruckt. Er fügte hinzu, die Übung habe die „Fähigkeiten und die hohe

Kompetenz der israelischen Streitkräfte beim Transport von Truppen und Waffen sowie beim Einsatz des Logistiknetzwerks und der Bereitstellung von Kampfausrüstung“ unter Beweis gestellt.

Im Dezember 2022 rief ein [Softwarefehler](#) im Mobilisierungswarnsystem der israelischen Streitkräfte versehentlich Zehntausende Reservisten mitten in der Nacht zum Einsatz. Doch als die Hamas am 7. Oktober angriff, sollen wir glauben, dass keines dieser Systeme den größten Teil des Tages funktionierte und niemand in der Kommandozentrale einen klaren Überblick über das Geschehen hatte. Fällten alle israelischen Satelliten und Überwachungsdrohnen gleichzeitig aus? Lag die Hamas nicht nur die gesamte Kommunikation an der „Eisernen Mauer“, sondern auch alle Telekommunikationsnetze in Israel lahm?

Am 8. Oktober – dem Tag nach dem Hamas-Anschlag – verschickte die israelische Regierung Droh-SMS an Tausende Palästinenser [im Gazastreifen](#). Die Vorstellung, dass die israelisch-israelischen Kommunikationssysteme *am 7. Oktober stundenlang fast vollständig ausfielen*, Israel am 8. Oktober jedoch weiterhin in der Lage war, massenhaft mit den Palästinensern zu kommunizieren, ist schwer zu akzeptieren.

Ebenso erwiesen sich alle Vorbereitungsübungen des Südkommandos vor dem Hamas-Angriff als Zeitverschwendung. Als eine logistische Reaktion der IDF tatsächlich nötig war, konnten diese nicht einmal ein paar Busse bereitstellen. Das soll uns zumindest glauben.

Die mit einem Ereignis verbundenen Propagandaerzählungen verändern sich im Laufe der Zeit – da sie erfunden sind. Als die israelischen Streitkräfte im Februar 2025 ihren Bericht über die zahlreichen gleichzeitigen israelischen „Misserfolge“ veröffentlichten, lieferten uns internationale Medien wie der [britische Daily Telegraph](#) – dessen [MI6-Agenten](#) die irakischen Massenvernichtungswaffen überbrachten [uns die Propagandalüge über](#) – ihre sehr glaubwürdigen Berichte über die offizielle Wahrheit der israelischen Streitkräfte. Die Tatsache, dass viele Aspekte der Untersuchungsergebnisse der israelischen Streitkräfte *im Vergleich zu den ursprünglichen Berichten weitgehend nicht wiederzuerkennen waren*, wurde nicht erwähnt.

Bis Februar 2025 soll die Hamas sieben Jahre lang geplant haben, und die Zahl der beteiligten „Terroristen“ sei auf über 5.000 angestiegen. IDF-Truppen des Südkommandos wurden an die libanesische Grenze verlegt, statt wie ursprünglich berichtet ins Westjordanland. Trotz der Änderungen an der Darstellung blieben einige Übereinstimmungen bestehen. Israelische Strategen wurden „umfassend getäuscht“ und gingen fälschlicherweise davon aus, dass die Eiserne Mauer die israelischen Siedlergemeinden „sicher“ halten würde. Diese falschen Annahmen führten dazu, dass die Kommandeure nur „vier Bataillone“ zur Verteidigung der gesamten Grenze zurückließen, was erklärt, warum „die Gaza-Division der IDF den Großteil des Tages überwältigt“ war.“

Ehrlich gesagt ist die offensichtliche Bereitschaft der israelischen Streitkräfte, überhaupt Untersuchungen durchzuführen, überraschend. Als unmittelbar nach dem Hamas-Angriff israelische Agenten – darunter auch relativ hochrangige Offiziere – versuchten, auf Standardaufzeichnungen der israelischen Kommunikation zuzugreifen, um herauszufinden, was schiefgelaufen sein könnte, mussten sie feststellen, dass ihnen die normale Sicherheitsfreigabe entzogen worden war und sie ihre Arbeit nicht mehr ausführen konnten.

Quellen aus der IDF erklärten gegenüber der [Jerusalem Post](#), dass die „Aufzeichnungen von entscheidender Bedeutung sind, da sie einen umfassenden Bericht über die Geschehnisse liefern“ :

Einige der Aufnahmen sind entweder verschwunden oder wurden auf Anweisung der Vorgesetzten einfach aus dem Netzwerk heruntergeladen und verschoben. Daher können wir nicht darauf zugreifen. [. . .] Es scheint, dass jemand die bewusste Entscheidung getroffen hat, diese Aufnahmen zu übertragen oder zu löschen, um sicherzustellen, dass niemand sie abhören kann.

Das IDF-Kommando klärte alle Missverständnisse auf, indem es in den sozialen Medien postete, dass die Aufnahmen „aufbewahrt und für die relevanten Parteien zugänglich“ seien, dass aber sowohl Video- als auch Audioaufnahmen „für diejenigen gesperrt“ seien, die nicht dazu verpflichtet seien, sich mit ihnen zu befassen. Bisher waren die IDF-Soldaten, die ursprünglich versucht hatten, auf die Aufnahmen zuzugreifen, „verpflichtet“, diese Analyse durchzuführen, stellten jedoch fest, dass sie nicht länger die „relevanten Parteien“ waren.

Offenbar wollten hochrangige israelische Beamte *damals* weder Ermittlungen durchführen noch versuchen, etwaige „Versäumnisse“ aufzudecken. Später änderten sie jedoch ihre Meinung und veröffentlichten ihren *Untersuchungsbericht* mehr als ein Jahr später.

Die fragwürdige Zuordnung von Todesfällen

Um die offizielle israelische Darstellung der Geschehnisse vom 7. Oktober 2023 zu untermauern, zeigten israelische Beamte [ausgewählten Journalisten](#) bisher unveröffentlichtes Filmmaterial . Die Videos enthielten Berichten zufolge Bilder verbrannter Leichen von Zivilisten, und das Medienteam der israelischen Streitkräfte behauptete, Hamas-„Terroristen“ hätten [Opfer vergewaltigt, gefoltert und verbrannt](#) .

Während die meisten Journalisten der westlichen traditionellen Medien pflichtbewusst berichteten, was sie zu sehen glaubten, [äußerten einige Vorbehalte](#) . Nicolas Coadou, ein französischer Journalist des Fernsehsenders BFN, war sich bewusst, dass die israelischen Streitkräfte das Filmmaterial sorgfältig bearbeitet hatten, um nur das zu zeigen, „was sie [die israelischen Streitkräfte] zeigen wollten“.

Obwohl wir nicht genau wissen können, was Coadou und anderen Journalisten offenbart wurde, war seine Skepsis berechtigt. Matt Guertin hat überzeugende Videoanalysen erstellt, die zeigen, dass ein Großteil des in den ersten Tagen nach dem Hamas-Angriff kursierenden Filmmaterials – insbesondere das auf verschiedenen Nachrichtensendern weltweit gezeigte – [mithilfe künstlicher Intelligenz manipuliert](#) wurde .

Allerdings veröffentlichte die Hamas auch eigene Videos mit drastischen Bildern getöteter israelischer Soldaten und [Zivilisten](#) . Offensichtlich waren nicht alle Aufnahmen gefälscht.

Der stellvertretende Leiter des Hamas-Politbüros, Saleh al-Aruri, erklärte, die Kassam-Brigaden hätten keine Zivilisten angegriffen und im Einklang mit [dem Völkerrecht](#) gehandelt . Doch die eigenen Filmaufnahmen der Hamas und ihre [eingestandene Vergangenheit](#) bei Angriffen auf israelische Zivilisten deuten darauf hin, dass viele der am Hamas-Angriff Beteiligten – möglicherweise auch keine Mitglieder der Kassam-Brigaden – ohne derartige Zurückhaltung handelten. Die Behauptung einiger Kommentatoren, die Hamas habe eine rein

professionelle Militäroperation durchgeführt und nicht unschuldige israelische Zivilisten getötet, ist ebenso lächerlich und ungeheuerlich wie die israelische Propaganda.

Die zahlreichen verkohlten Überreste bedürfen jedoch weiterer Erklärungen. Die Hamas-Brigaden und ihre Verbündeten bildeten zweifellos eine [gut bewaffnete Truppe](#). Videoaufnahmen zeigen jedoch nur den Einsatz von Kleinwaffen – automatischen Waffen, Handgranaten und Panzerabwehrkanonen –, schwere Waffen schienen sie nicht zu besitzen.

Die [israelischen Streitkräfte gaben zunächst an](#), die schwersten Waffen der Hamas seien Panzerabwehrraketen (RPGs) [und Shawaz](#) -Panzerabwehrraketen gewesen. Es gab auch Berichte über den Einsatz von [Kornet](#) -Panzerabwehrraketen. Der Einsatz thermobarischer Granaten während des Hamas-Angriffs soll die verkohlten Überreste erklären.

Es ist nicht bekannt, dass die Hamas über [nennenswerte Artillerie](#) verfügt, und die damaligen Berichte der israelischen Streitkräfte deuten darauf hin, dass die Hamas eher auf den Kampf gegen israelische Panzer vorbereitet war als auf die Sprengung von Gebäuden. Dennoch entstand an Orten wie dem Kibbuz Nir Oz enormer Schaden [an Gebäuden](#), der teilweise in Stücke gerissen oder vollständig niedergebrannt wurde. Dies könnte auf sehr schweren Raketenbeschuss oder den großzügigen Einsatz von Sprengstoff oder thermobarischen Handgranaten durch die Hamas hindeuten, aber auch auf Artilleriebeschuss oder den Einsatz von Raketen.

Es gibt Foto- und Videoaufnahmen aus Kfar Aza, die deutliche Spuren konzentrierten Handfeuers zeigen. Medienberichte zeigen jedoch auch völlig zerstörte Wohnhäuser, die offenbar unter [Beschuss](#) geraten sind. Es gibt erhebliche Gründe für die Vermutung, dass dies nicht allein von der Hamas, sondern von israelischen Streitkräften verursacht wurde.

Berichten zufolge überlebten nur zwei Menschen das Massaker im Kibbuz Be'eri. Ein Mitglied des Sicherheitsteams des Kibbuz namens Tuval Escapa koordinierte die Kommunikation mit der israelischen Armee, als diese eintraf. Er [sagte gegenüber Journalisten](#) :

Die [IDF]-Kommandeure vor Ort trafen schwierige Entscheidungen – darunter den Beschuss von Häusern auf ihre Bewohner, um die Terroristen zu eliminieren, ohne zu wissen, ob die Israelis [Geiseln] in diesen Gebäuden noch lebten oder tot waren.

Am 15. Oktober strahlte der staatliche israelische Radiosender Kan 11 ein Interview mit Yasmin Porat aus, einer der Überlebenden des Kibbuz Be'eri. Ihr Bericht lässt, wie der von Escapa, erhebliche Zweifel daran aufkommen, wer für die meisten Todesfälle verantwortlich ist. Porat sagte, israelische Zivilisten seien von [israelischen Streitkräften](#) getötet worden. In ihren Worten: „Sie [die IDF] haben auf alle dort geschossen, auch auf die Geiseln.“

In einem [längeren Interview](#) mit dem Radiosender Kan 11 vom 15. November blieb Porat bei ihrer Aussage, fügte aber weitere Einzelheiten hinzu:

Drei Stunden lang bin ich in einen sehr heftigen Kampf verwickelt, aber jetzt bin ich auf der Seite der vermeintlichen Guten. [. . .] Irgendwann kommt ein Panzer zum Haus. Ich glaube, es war ungefähr 19:00 oder 19:30 Uhr. [. . .] Ich denke mir, warum schießen sie Panzergranaten auf das Haus [den Kibbuz]. Das Mädchen [die 12-jährige Liel Hatsroni] hat die ganzen Stunden nicht aufgehört zu schreien, [aber] als die beiden Granaten einschlugen, hörte sie auf

zu schreien. [. . .] Das war so ziemlich der Zeitpunkt, als alle starben. [. . .] Ich schätze, basierend auf dem, was in anderen Häusern passiert ist, dass sie [Liel Hatsroni] anscheinend vollständig verbrannt ist. [. . .] Das Haus [der Kibbuz] ist voller Menschen.

die offizielle Position Israels [Wie wir in Teil 1 berichteten, beträgt die offizielle Zahl der israelischen Todesopfer des Hamas-Anschlags 1.195. Diese Zahl stellt einen deutlichen Rückgang gegenüber den zunächst gemeldeten 1.400 dar. Im November 2023 erklärte der israelische Regierungssprecher Mark Regev :](#)

Ursprünglich [. . .] hatten wir die Zahl mit 1.400 Opfern angegeben, haben sie nun aber auf 1.200 nach unten korrigiert, weil wir erkannten, dass wir die Zahl überschätzt hatten, einen Fehler gemacht hatten. Es gab tatsächlich Leichen, die so stark verbrannt waren, dass wir dachten, sie gehörten uns, doch am Ende waren es offenbar Hamas-Terroristen.

Sofern sich die Hamas-„Terroristen“ nicht gegenseitig umbrachten, wurden mehr als 14 % aller Opfer – die zunächst als Opfer der Hamas gemeldet wurden – von israelischen Streitkräften verbrannt. Die offizielle israelische Darstellung besagt jedoch, dass alle anderen verbrannten Leichen – die den Medien weltweit gezeigt wurden – von der Hamas bis zur Unkenntlichkeit verbrannt wurden. Wie wir bereits in Teil 1 erwähnt haben, gab die israelische Armee an, es habe eine „immens hohe“ Zahl sogenannter „Friendly Fire“-Vorfälle gegeben, doch bis heute hat keiner dieser Vorfälle eine nennenswerte Untersuchung erfahren. Stattdessen wurden wechselnde Narrative und scheinbare [Vertuschungen der israelischen Armee](#) präsentiert .

Neben dem Anschlag auf das Re'im (Nova) Musikfestival waren die Zerstörung von Fahrzeugen und die Ermordung von Zivilisten entlang der Route 232, von denen viele vor dem Festival flohen, ein zentraler Bestandteil der offiziellen israelischen Darstellung. Israelischen [Berichten](#) zufolge „parkten Dutzende Autos in Reihen, einige davon verbrannte Hüllen mit den verkohlten Leichen junger Festivalbesucher, die erschossen und bei lebendigem Leib verbrannt wurden“. Matt Guertins Beweise für die Manipulation künstlicher Intelligenz (siehe oben) stellen einen Großteil des Filmmaterials von der Route 232 in Frage. Man könnte sich auch fragen, warum Menschen, die vor „Terroristen“ flohen, „in Reihen parkten“.

Auch die beobachteten Zerstörungen entlang der Route 232 deuten auf schweres Bombardement hin, über das die Hamas nicht verfügte. Da die Bodentruppen des Südkommandos so dünn verteilt waren, erfolgte die erste israelische Reaktion mit israelischen Kampfhubschraubern, die entsandt wurden, um die „Terroristen“ zu beschießen. Einem Ynet-Bericht vom 15. Oktober zufolge [erklärten israelische Beamte :](#)

[Den] Piloten war klar, dass es enorm schwierig war, [. . .] zu unterscheiden, wer ein Terrorist, wer ein Soldat oder Zivilist war. [Deshalb] wurde beschlossen, dass die erste Aufgabe der Kampfhubschrauber [. . .] darin bestehen sollte, den Zustrom von Terroristen zu stoppen. [Im Laufe des Kampftages feuerten 28 Kampfhubschrauber die gesamte Munition ab, die sie in ihrem Bauch hatten. [Es gab] Hunderte von 30-mm-Kanonengeschossen (jedes Geschoss hatte die Wirkung einer Sprühgranate) sowie Hellfire-Raketen. Die Feuerrate gegen die Tausenden von Terroristen war anfangs enorm, und erst ab einem bestimmten Punkt begannen die Piloten, die Angriffe zu verlangsamen und die Ziele sorgfältig auszuwählen.[]

Insgesamt deuten die Beweise eindeutig darauf hin, dass tatsächlich eine „immens hohe“ Zahl von Israelis von ihren eigenen Streitkräften getötet wurde. Wie im Ynet-Bericht (siehe oben) wurde dies typischerweise dem „Nebel des Krieges“ zugeschrieben.

Allerdings würde nur ein Idiot den Propagandawert einer hohen Zahl ziviler Opfer für den israelischen Staat unterschätzen. Die Beweislage deutet eindeutig darauf hin, dass der Hamas-Angriff zumindest deshalb durchgeführt werden konnte, weil alle Warnungen bewusst ignoriert und die Verteidigung auf eine symbolische Geste reduziert wurde. Dies deutet darauf hin, dass es sich bei dem Hamas-Angriff um einen von der israelischen Regierung oder Teilen der israelischen Regierung orchestrierten False-Flag-Terroranschlag handelte, der unter dem Motto „Let It Happen On Purpose“ (LIHOP) durchgeführt wurde.

Die Ereignisse beim Re'im (Nova)-Musikfestival und die große Zahl der Opfer, die offensichtlich auf israelisches „Friendly Fire“ zurückzuführen sind, deuten weiter darauf hin, dass diese LIHOP-Falschflaggen-Attacke zeitweise zu einer israelischen „Make It Happen On Purpose“-Attacke (MIHOP) wurde.

Die unsinnige Erzählung vom Re'im-Festival



Der Anschlag auf das Re'im-Musikfestival stand im Mittelpunkt der offiziellen israelischen Darstellung des Hamas-Angriffs. Die Ermordung von 344 Zivilisten und 34 Sicherheitskräften war der größte Verlust an Menschenleben an einem einzigen Ort. Die wahllose Tötung zahlreicher junger Menschen verdeutlichte die Barbarei des Anschlags. Matt Guertin lieferte erneut [eindeutige Beweise](#) für manipulierte Festival-Videoaufnahmen, über die die Weltmedien nach dem Ereignis berichteten.

Doch diese Propagandakampagne nach dem Massaker ist bei weitem nicht der einzige Grund, die offizielle israelische Darstellung in Frage zu stellen. Man hat uns eine Geschichte erzählt, die bei näherer Betrachtung keinen Sinn ergibt.

Der Militärstützpunkt Re'im war offensichtlich und verständlicherweise ein zentrales Ziel der Hamas. Er beherbergte das regionale Hauptquartier der HaKiryat (israelisches Gegenstück zum US-Pentagon), war der Ausgangspunkt für die Koordination aller regionalen Verteidigungsmaßnahmen und der Stützpunkt der Gaza-Division. Berichten zufolge griffen rund 120 Spezialeinheiten der Nukhba-Kassam-Brigade den Stützpunkt Re'im [vor 7:30 Uhr an](#) am 7. Oktober 2023

auf das Musikfestival gestoßen [Laut der israelischen Armee \(IDF\) ist die Hamas zufällig](#). Wie wir jedoch in Teil 2 besprochen haben, behauptet die IDF auch, dass die Hamas in den Tagen vor dem Angriff eine umfassende Drohnenüberwachung der Re'im-Basis durchgeführt habe. Aus irgendeinem Grund habe die Hamas die riesige Rave-Party nur wenige Kilometer nördlich der Basis, die sie angeblich aus der Luft überwachte, nicht bemerkt.

Einer der Hauptgründe, warum die israelischen Streitkräfte zunächst schlussfolgerten, die Hamas habe das Festival als potenzielles Ziel nicht gekannt, war, dass sich die ersten Terroristen dem Festival [über die Route 232](#) und nicht über das offene Land von der Grenze zum Gazastreifen näherten. Laut den Ermittlungen der israelischen Streitkräfte war die Hamas auf dem Weg nach Netivot, bog jedoch [an der Shokeda-Kreuzung falsch ab](#) und landete schließlich auf dem Festivalgelände. Die offizielle Darstellung lautet daher, dass die ersten Hamas-Angriffe das Festival erreichten, weil sie sich verirrt hatten, und zwar über die Route 232 von Norden kommend.

Die BBC war eines von vielen Medien, die berichteten, dass Hamas-Terroristen [zwischen 7:39 und 7:56 Uhr auf Fahrzeuge schossen](#) und Zivilisten angriffen, und zwar 1,5 bis 2,5 Kilometer südlich des Festivalgeländes. Dabei handelte es sich offenbar nicht um die Hamas-Terroristen, die das Festivalgelände zuerst angegriffen hatten.

Berichten zufolge begannen die Feiernden, das Festivalgelände zu verlassen, indem sie nach Osten über die Route 232 flüchteten, sobald gegen 7:00 Uhr die Raketensirenen [ertönten](#). Da sie vom Festivalparkplatz wegliefen, ist es unwahrscheinlich, dass einer von ihnen mit dem Auto Richtung Norden oder Süden über die Route 232 flüchtete.

Aus dem Norden eintreffende Hamas-Kämpfer sollen um 8:30 Uhr auf der Route 232 am nördlichen Rand des Festivalgeländes mit [bewaffneten israelischen Polizisten](#) aneinandergeraten sein. Stimmt die offizielle Darstellung der israelischen Streitkräfte, können die ersten Hamas-Kämpfer, die das Festival erreichten, daher nicht viel vor 8:30 Uhr dort angekommen sein. Das bedeutet, dass sie mehr als eine Stunde nach Beginn der Fluchtbewegungen eintrafen.

Die Hamas-„Terroristen“, die sich dem Festival von Süden her näherten, entfernten sich von der Militärbasis Re'im. Sie konnten nichts von dem Festival wissen, denn ihre Kameraden im Norden waren noch nicht „darüber gestolpert“.

Im Rahmen ihrer *Untersuchung* der Fehlschläge berichtete die Jerusalem Post, die israelische Armee habe den Stützpunkt Re'im bereits [um 7:00 Uhr](#) als praktisch besiegt eingestuft. Aus unerklärlichen Gründen habe sich offenbar bis 9:47 Uhr niemand im Stützpunkt Re'im die Mühe gemacht, irgendjemanden über den Verlust zu informieren.

Das bedeutet, dass die Hamas-Kämpfer, die sich entlang der Route 232 Richtung Norden bewegten, nicht benötigt wurden, um die Basis in Re'im bereits um 7:39 Uhr zu sichern. Kein

Ziel dürfte für die Hamas wichtiger gewesen sein als die Basis. Sie fiel der Hamas scheinbar ohne jeglichen Widerstand in die Hände, trotz Berichten über die sogenannte „Schlacht von Re'im“. Da die Hamas nichts von dem Festival wusste, war sie auch gar kein Ziel.

Was folgte, war die unglaublichste Ad-hoc-Militäroperation, die jemals von irgendjemandem durchgeführt wurde – wenn man der offiziellen israelischen Darstellung Glauben schenken darf.

Die Washington Post berichtete von [systematischen Tötungen](#) durch die Hamas, als ihre Einheiten das gesamte Festivalgelände überrannten und das Feuer auf die Menge eröffneten – obwohl sich die Partygäste nach einer Sirene eines Luftangriffs mindestens eine Stunde zuvor größtenteils zerstreut hatten. Die Hamas nahm so viele Geiseln wie möglich, blockierte Straßen, überfiel flüchtende Autos und startete mehrere Such- und Zerstörungsmissionen. Der *Post* zufolge jagte die Hamas die über ein weites Gebiet verstreuten Festivalbesucher und tötete schließlich mehr als 350 Menschen – Zivilisten, Sicherheitskräfte und Polizisten – mit Handfeuerwaffen und Granaten.

Dies war eine bemerkenswerte Leistung spontaner militärischer Organisation. Der offiziellen israelischen Darstellung zufolge konzentrierte sich die Hamas auf Angriffe auf ortsfeste Kibbuzim und wichtige Militärstützpunkte. Sie hatte nicht geplant, Tausende von Menschen, die vor einer Party flohen, quer durchs Land zu jagen. Dennoch gelang es der Hamas, nicht nur ihre Hauptziele zu erreichen – die Einnahme der Kibbuzim und des Reim-Stützpunkts –, sondern auch bewaffnete Einheiten zu besiegen, von deren Existenz sie nichts wusste – bewaffnete Polizisten auf dem Festival – und eine hochkomplexe, vielschichtige mobile Operation zu orchestrieren, die Angriffe auf eine enorme Zahl verstreuter, beweglicher Ziele beinhaltete, mit deren Antreffen sie nicht gerechnet hatte.

Obwohl dies erstaunlich ist, zeigt es vielleicht nur die Anpassungsfähigkeit der Hamas, doch die fragwürdigen Anomalien häufen sich. Ein ehemaliger israelischer Soldat und überlebender Augenzeuge des Festivals [sagte gegenüber Reportern](#) :

Wir fuhren ins Feld und versuchten, uns vor ihnen [der Hamas] zu verstecken [...] Danach drangen wir etwas tiefer in die Felder ein und dann begannen sie, von verschiedenen Stellen aus mit Scharfschützengewehren und auch mit schwerer Artillerie auf uns zu schießen.

Wessen schwere Artillerie? Woher feuerte die Hamas schwere Artillerie ab, wenn die schwersten Waffen in ihrem Besitz Panzerabwehrraketen vom Typ Shawaz waren?

Ein anderer Überlebender, Raziel Tamir, gab einen ganz außergewöhnlichen [Augenzeugenbericht](#) :

Während des Blutbads gaben sich Hamas-Terroristen als Rettungskräfte der israelischen Armee aus und täuschten den Israelis vor, sie würden ihren Rettern entgegenrennen, doch stattdessen wurden sie niedergeschossen.

Wenn die Hamas-Kämpfer nichts von dem Fest wussten, bis sie zufällig darauf stießen, wie konnten sie dann die Weitsicht haben, israelische Verkleidungen zum Massaker mitzubringen? Natürlich ist dies nur eine Augenzeugenaussage, aber es gibt weitere Gründe für die Annahme, dass Tamir Menschen sah, die wie IDF-Soldaten aussahen und Zivilisten töteten.

Erste Berichte besagten, dass sich Hamas-Kämpfer [als IDF-Kämpfer](#) verkleidet hätten. Raziel Tamir war nicht der einzige Augenzeuge, der Menschen sah, die wie IDF-Soldaten aussahen und sich offenbar an dem Hamas-Angriff beteiligten. Die IDF-PR-Abteilung berichtete, dass Soldaten, die wie IDF-Soldaten aussahen, in Feuergefechte mit anderen, vermutlich [echten IDF-Einheiten](#) verwickelt waren. Wie so viele andere zeitgenössische Berichte sind auch diese Berichte inzwischen in Vergessenheit geraten.

[Artikel 37](#) der Genfer Konvention macht eine solche Tarnung der Hamas zu einem Kriegsverbrechen. Zwar besteht für die israelische Regierung bei dieser Anschuldigung das Problem, dass sie die Hamas als feindlichen Kämpfer und nicht als verbotene Terrorgruppe behandeln müsste. Dennoch hätte man erwartet, dass die Öffentlichkeitsarbeit der israelischen Streitkräfte diese offensichtliche Täuschung groß herausgestellt hätte. Doch abgesehen von den ersten Berichten vom 7. Oktober über Tötungen von Zivilisten in IDF-Uniformen – und scheinbaren Kämpfen zwischen der israelischen Armee und der israelischen Armee – gab es keine weiteren Diskussionen zu diesem Thema.

der Vereinten Nationen vom Juni 2024 [Weder in der eigenen Untersuchung der israelischen Streitkräfte noch im darauffolgenden Untersuchungsbericht](#) zum Anschlag vom 7. Oktober wird erwähnt, dass [verkleidet habe . Die UN stellt jedoch fest:](#) sich die Hamas als israelische Streitkräfte

Die Kommission dokumentierte starke Hinweise darauf, dass die „Hannibal-Direktive“ am 7. Oktober in mehreren Fällen angewendet wurde, wobei Israelis Schaden zugefügt und gleichzeitig palästinensische Militante angegriffen wurden.

der israelischen Streitkräfte wissen wir *Aus dem Untersuchungsbericht* , dass ein massives „Hannibal-Protokoll“ in Kraft war und dass es durch die israelischen Streitkräfte zu einer „immens hohen“ Zahl von Todesopfern unter der israelischen Zivilbevölkerung kam. Zivilisten, Polizisten und israelisches Personal sollen gleichermaßen im verwirrenden „Nebel des Krieges“ getötet worden sein.

Obwohl es völlig unglaublich erscheint, gibt es eindeutige Hinweise darauf, dass dieses versehentliche Massaker nicht nur israelischen Kampfhubschraubern und Panzern, sondern auch israelischen Einheiten beim Reim-Fest und anderswo zuzuschreiben ist. Wenn ja, war es dann bloß das Ergebnis von Panik? Raziel Tamirs Augenzeugenberichte deuten jedenfalls darauf hin, dass dies nicht der Fall ist.

IDF-Extremisten

Die israelische Propaganda zur Zeit des Hamas-Anschlags und in den darauffolgenden Tagen war oft so extrem, dass sie von jedem, der sich auch nur im Entferntesten für das Thema interessierte, fast sofort als Propaganda erkannt wurde. Die israelische „Journalistin“ [Nicole Zedeck](#) von i24 News war die erste, die behauptete, die Hamas habe im Kibbuz Kfar Aza Kindern und Babys die Köpfe abgehackt. Viele andere Propagandasender wie CNN und die [BBC](#) wiederholten diesen Unsinn ohne Fragen, aber die Tatsache, dass US-Präsident Biden und der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu schnell denselben Unsinn verbreiteten, gibt uns einen Einblick, wie Gräuelpropaganda funktionieren soll.

Später wurde [zugegeben](#) , dass die zehn Monate alte Mila Cohen das einzige bekannte Baby war, das während des Hamas-Angriffs getötet wurde. Leider starb Mila im Kibbuz Be'eri, und

es ist durchaus möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich, dass auch sie von der IDF getötet wurde (siehe oben).

Zedeck erhielt ihre erste Enthauptungspropaganda von [David Ben Zion](#), einem stellvertretenden Kommandeur der IDF-Einheit 71. Diese war eine der ersten IDF-Einheiten, die im Kibbuz Kfar Aza eintrafen. Neben seinem Dienst in der Einheit 71 war Ben Zion auch Anführer des [Shomron-Regionalrats](#), der 35 illegale israelische Siedlungen im Westjordanland umfasste.

in einen Angriff auf die palästinensische Stadt Huwara verwickelt [Der Rat und Ben Zion waren im Februar 2023](#). Bei dieser Gelegenheit wurde Berichten zufolge durch die Ermordung eines Palästinensers die Gesamtzahl der in den ersten beiden Monaten des Jahres 2023 von israelischen Sicherheitskräften und illegalen Siedlern getöteten Palästinenser auf 65 erhöht, darunter 13 Kinder. Vor dem Mord und dem Hausbrand postete Ben Zion in den sozialen Medien: „Das Dorf Huwara sollte heute ausgelöscht werden. [. . .] Für Gnade ist kein Platz.“

Ben Zion erhielt [für sein Vorgehen direkte politische Unterstützung](#) von mächtigen [ultrazionistischen Führern](#) in der Knesset, darunter von Itamar Ben-Gvir und dem rivalisierenden faschistischen Führer Bezalel Yoel Smotrich. Smotrich sagte, der israelische Staat solle die 7.000 palästinensischen Einwohner von Huwara „auslöschen“ und diese Aufgabe nicht einfach „Zivilisten“ wie Ben Zion überlassen. Man kann mit Sicherheit sagen, dass David Ben Zion ein prominenter ultrazionistischer Extremist ist, der mit der ultrazionistischen Bewegung, die sich über ganz Israel erstreckt, vernetzt ist.

Diese Menschen schrecken nicht davor zurück, Kinder zu töten, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Es ist durchaus denkbar, dass sich in einigen der an diesem Tag operierenden IDF-Einheiten, insbesondere in den ersten vor Ort, eine Reihe ultrazionistischer Extremisten befanden, die bereit waren, wahllos zu töten, um die Zahl der zivilen Opfer zu Propagandazwecken zu maximieren.

Nur eine umfassende, unabhängige Untersuchung kann die in diesen drei Artikeln aufgeworfenen Fragen beantworten. Leider sind nur sehr wenige bereit, diese Fragen überhaupt zu stellen.